

≡ **Evangelisches
Sozialwerk Wiesental e.V.**

Schwerpunkt

Gemeinschaft



Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)



Besuchen Sie uns
auch auf...

❖ curare-wiesental.de

❖ grh-schopfheim.de

❖ esw-wiesental.de

Sie möchten kleine Gedichte, Geschichten oder
sehenswerte, selbst-aufgenommene Bilder mit uns
und den Leser*innen der ESW-Ziddig teilen?

Schicken Sie diese gerne an unsere Redaktion — je
nach Schwerpunkt und Kapazität veröffentlichen
wir sie gerne in einer der nächsten Ziddigen!





Schwerpunkt: Gemeinschaft

■ **Aus meiner Perspektive** als Mitarbeiterin eines Altenhilfeträgers erkenne ich in vielen Bereichen unseres Unternehmens gelebte Gemeinschaft. Sie zeigt sich in unterschiedlichen Formen, Konstellationen sowie mit verschiedenen Hintergründen und Zielsetzungen.

Besonders denke ich dabei an unsere Bewohner*innen. Für viele von ihnen ist das Miteinander im Georg-Reinhardt-Haus und innerhalb der Wohngruppen von großer Bedeutung – häufig ist es sogar ein entscheidender Grund für den Einzug in eine Pflegeeinrichtung. Das Leben in Gemeinschaft vermittelt Sicherheit, gleichzeitig bleibt jederzeit die Möglichkeit zum Rückzug in den privaten Raum bestehen. Auch Mitarbeitende, Ehrenamtliche sowie Angehörige und Besucher*innen tragen durch ihre Zugehörigkeit wesentlich zu diesem Gemeinschaftsgefühl bei. Nicht nur das Georg-Reinhardt-Haus, sondern ebenso das Dietrich-Bonhoeffer-Haus lebt von starken Gemeinschaften: Unsere Tagespflegegäste, die regelmäßig zusammenkommen, ebenso wie die lebendige Hausgemeinschaft der Mieter*innen im Service-Wohnen. Dort prägen gegenseitige Unterstützung und das Gefühl der Zugehörigkeit das Zusammenleben. Hinzu kommen Ver-

anstaltungen im Bonhoeffer-Saal – etwa Vorträge oder Yoga-Kurse –, das gemeinschaftliche Interesse und Austausch fördern.

Auch unter den Mitarbeitenden unserer Einrichtungen entstehen durch die Zusammenarbeit in verschiedenen Teams und Arbeitsgruppen eigene Formen von Gemeinschaft. Grundlage ist zwar eine professionelle Arbeitsbeziehung mit klaren Aufgaben und Zielen, doch gute Teamarbeit schafft zusätzlich ein starkes Gefühl von Zusammenhalt, gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Wirksamkeit.

Am Ende bilden wir alle eine große Gemeinschaft – unabhängig von unserer jeweiligen Rolle im Unternehmen. Überall dort, wo wir mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden oder Kooperationspartnern in Kontakt treten, handeln wir gemeinsam.



Viel Freunde beim Lesen
wünscht Ihnen

L. Selke

Lena Selke

ESW Informations-/
Beratungsmanagement



9

Netzwerk Demenz

Das Netzwerk Demenz im Landkreis Lörrach ist ein Zusammenschluss von aktuell 36 Einrichtungen, Vereinen, Kommunen und anderen Trägern, die rund um das Thema Demenz hilfreich zur Seite stehen.

Stefan Buchholz

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

- 7 **Christ & Gegenwart**
Ein Beitrag von Herrn Pfarrer Rave
- 8 **Eine starke Gemeinschaft**
Teamausflug der ESW-Hauptverwaltung
- 9 **Hilfe bei Demenz!**
Netzwerk Demenz — ein Angebot im Landkreis Lörrach, das nicht mehr wegzudenken ist
- 10 **Ausbildungsorganisation im Landkreis Lörrach**
Claudia Pannach stellt diese wertvolle Arbeit vor
- 11 **Kurz & bündig!**

GEORG-REINHARDT-HAUS Haus- und Lebensgemeinschaft

- 13 **Herzlich Willkommen
& Willkommen zurück, Frau Tunca!**
Kurzvorstellung der neuen Einrichtungsleitung



GEORGS CAFÉ

Impressum

Herausgeber der ESW-ZIDDIG ist das Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. (ESW); v.i.S.d.P.: Matthias Lang.

ESW-ZIDDIG erscheint drei Mal im Jahr kostenfrei. Nachdruck und Kopien sind – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des ESW zulässig.
Auflage: 750 Exemplare / **Druck:** FSC-Papier



15

Fahrer sein für die Tagespflege

Was David Rockmann dazu bewegt, die Gäste unserer Tagespflege zu begleiten



15 Rocky on the Road

Interview mit einem Fahrer aus der Tagespflege



ZULETZT

16 ESW-Veranstaltungskalender

Gottesdienste, Vorträge, Feste und vieles mehr

17 Kreuzworträtsel

18 Wir übernehmen Verantwortung

Ansprechpartner im Evangelischen Sozialwerk

Beiträge in dieser Ausgabe von und mit
Christian Rave, Katja Sturm, Claudia Pannach,
David Rockmann, Tamara Hudy, Sevgi Tunca,
Christine Zeller

Fotografie: Curare-, ESW- und GRH-Archiv,
Albert-Josef Schmidt, Shutterstock, Lena Selke
Gestaltung: Büro MAGENTA, Freiburg,
www.buero-magenta.de



Dietrich Bonhoeffer

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

Leben und Wohnen im Alter in barrierefreien,
autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege:
Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung.
Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.



Christ *und* Gegenwart

»Gemeinschaft«

■ **Vielleicht verblüfft Sie das:** Was mich in der Kirche hält, ist die "Gemeinschaft". Da sagt jemand: So eine Gemeinschaft finde ich auch im Musik-, im Fußball-, im Schwarzwaldverein. Aber, frage ich, was ist, wenn es Knatsch gibt, du dich nicht mehr wohlfühlst? Dann trete ich halt wieder aus, aus dem Musik-, dem Fußball-, dem Schwarzwaldverein. Oder eben aus der Kirche.

Ich kann aus meinem Verein austreten, wenn die Gemeinschaft nicht mehr passt. Aus der Kirche austreten kann ich jedenfalls nicht. Das hat zwei Gründe.

Der eine ist meine Überzeugung, dass Paulus Recht hat mit seiner Aussage, dass Gott "unseren Verstand übersteigt". Ich sehne mich danach, Gott zu verstehen und kann doch immer nur einen kleinen Teil begreifen. Ich brauche das Gespräch in Gemeinschaft mit anderen Gottsuchern, um ein wenig mehr von Gott zu verstehen.

Der zweite Grund ist die Art der Gemeinschaft in der Kirche. Einem Verein trete ich bei, wenn mir das Ziel des Vereins am Herzen liegt und die Leute dort mir gefallen. Diese Gemeinschaft ist von Menschen abhängig, von mir wie von den anderen. Bei der Kirche ist das nicht so. Zu dieser Gemeinschaft gehöre ich nicht, weil ich das will, sondern weil Gott sagt: Du gehörst zu mir, du bist mir heilig. Und andere gehören genauso zu mir. Miteinander seid ihr meine Gemeinschaft, die Gemeinschaft der Heiligen, von der euer Glaubensbekenntnis spricht.

Das bisschen, was ich von Gott in der Kirche zu verstehen lerne, ist etwas Großes: Dass Gott JA zu mir sagt, dass dieses JA nicht abhängt von meinen Gefühlen und meinem Verhalten oder irgendeiner eigenen Vorleistung. Und dass Gott auch zu den anderen Ja sagt, dass wir eine Gemeinschaft von Leuten sind, zu denen Gott Ja sagt. Das hängt nicht davon ab, ob mir die anderen gefallen oder nicht.

Die Gemeinschaft in einem Verein lebt vom freundschaftlichen Umgang miteinander. In der Gemeinschaft der Kirche ist Freundschaft schön, aber nicht entscheidend. Entscheidend ist der Respekt davor, dass Gott zu den anderen Ja gesagt hat.

Das macht die Kirche zu einer starken Gemeinschaft. Weil Gottes Ja zu Menschen Ursprung und Quelle ihres Lebens ist, findet sie sich nicht ab mit Ausgrenzung, Unrecht und Gewalt. Sie kümmert sich um diejenigen, die im Alltag verloren gehen. Sie versucht, die Armen und Schwachen, die Menschen am Rand das Ja Gottes spüren zu lassen. Das wird dann handfest, zum Beispiel in einer Aktion wie Brot für die Welt oder in Einrichtungen wie dem Georg-Reinhard-Haus und den Pflegediensten von Curare und Sozialstation.



Christian Rave

ab 1982 Pfarrer in den Niederlanden, in Waldshut, an den Freiburger Hochschulen, bei Brot für die Welt und ab 2012 im Kleinen Wiesental. Seit 2016 Verwaltungsrat im Evangelischen Sozialwerk Wiesental e.V. und hier mittlerweile Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender.

Gemeinsam stark — der Fluch des Ruhrbergs

Bericht zum Teamevent der ESW-Hauptverwaltung von Katja Sturm

■ An einem Montagnachmittag im August machte sich das Hauptverwaltungsteam des ESW auf den Weg zu seinem diesjährigen Teamevent, einer Escape-Wanderung unter dem Titel »Fluch des Ruhrbergs«.

Die Aufgabe war simpel und doch fordernd: Auf einer Wanderoute mussten wir als Gruppe, bepackt mit einem Rucksack voller geheimnisvoller Gegenstände, Rätsel lösen, und gemeinsam Hinweise und den richtigen Weg zum Brechen des imaginären Fluches finden – und das alles außerhalb des gewohnten Büroumfelds. Schon bei der ersten Aufgabe spürte man, dass solche Teamaufgaben mehr sind als ein kurzes Abenteuer. Sie zwingen dazu, Gedanken zu bündeln, unterschiedliche Perspektiven zu hören und Aufgaben zielgerichtet zu verteilen. Jeder brachte dabei seine individuellen Stärken ein: Diejenige mit einem Blick für Details entzifferte Rätselcodes, andere brachten organisatorische Ruhe in die Gruppe, wenn es mal zu heiß herging, wieder andere motivierten das Team, wenn der Weg sich als kniffliger erwies, als erwartet oder schalteten ihre »Spürnasen« scharf, wenn es etwas herauszufinden gab. Der Fluch des Ruhrbergs wurde



*Das Hauptverwaltungsteam des ESW
geht seinen Weg gemeinsam ...*

so (bei den sehr heißen Temperaturen) nicht nur zu einer körperlichen, sondern vor allem zu einer mentalen Herausforderung, bei der Kooperation im Mittelpunkt stand.

Das Rätsellösen war ein gemeinschaftlicher Erfolg. Es zeigte sich deutlich, dass ein starkes Team aus vielen Talenten besteht, die sich optimal ergänzen.

Wer sich auf den anderen verlassen kann, gewinnt an Sicherheit und Tempo. So wurde jeder Schritt vom Gefühl getragen: Wir schaffen das gemeinsam!

Die Erfahrung verdeutlicht einen zentralen Wert unserer Arbeitskultur: Teamarbeit ist kein bloßes Schlag-

wort, sondern eine gelebte Praxis. Wenn wir uns aufeinander verlassen können, entfalten sich Talente, die im Einzelnen oft verborgen bleiben.

Abschließend lässt sich festhalten: Die Escape-Wanderung »Fluch des Ruhrbergs« war eine Bestätigung dafür, wie wichtig Zusammenhalt, Vertrauen und die gemeinsame Nutzung individueller Stärken sind. Verbunden mit viel Spaß haben wir so einen lustigen und spannenden Tag verbracht – und den »Fluch des Ruhrbergs« gemeinsam gebrochen. Also: ein voller Erfolg!

Hilfe bei Demenz!

Netzwerk Demenz im Landkreis Lörrach

■ Vergesslich sind wir alle.

Wenn es zur Herausforderung wird, ist es für die Betroffenen und deren Angehörige wichtig, die vorhandenen Hilfsangebote zu kennen und anzunehmen.

Das Netzwerk Demenz im Landkreis Lörrach gibt es seit 2001. Es ist ein Zusammenschluss von aktuell 36 Einrichtungen, Vereinen, Kommunen und anderen Trägern, die rund um das Thema Demenz hilfreich zur Seite stehen.

Dies geschieht in Form von **Information, Beratung und Unterstützung** der Betroffenen.

Dabei stehen die Angehörigen ebenso im Mittelpunkt. Es ist schwer, die Veränderungen, die bei der Ehefrau oder dem Ehemann, Mutter oder Vater, sich einstellen, zu verstehen und anzunehmen. Oft geht es aber auch um konkrete Entlastung und es tut gut, sich in Angehörigengruppen zu treffen.

Das Netzwerk möchte auch das Thema Demenz in die **Bevölkerung** tragen und dafür sensibilisieren. Ziel ist es, neue Wege im Umgang miteinander zu eröffnen und die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und zu verbessern. Das Netzwerk bietet dazu Schulungen für Berufsgruppen an, die nicht aus der Pflege kommen. Schon geschult wurden Mitarbeitende der Polizei, des Rettungswesens, von Banken oder dem Einzelhandel.

Jedes Jahr im Herbst starten die **Demenzwochen** mit dem Alzheimerstag am 21. September. Dann gibt es



viele Angebote, ob Vorträge, Gesprächskreise, aber auch Lesungen, Theater oder Ausflüge. (Bild: Tag auf dem Bauernhof, Demenzwochen 2024)

Der Start der diesjährigen Demenzwochen fand im Evangelischen Sozialwerk im Bonhoeffer-Saal statt. Hier trafen sich die Akteure zu ihrer Sitzung und für die Pressekonferenz. Kurz darauf (am 23. September) wurde im Bonhoeffer-Saal ein Demenz-Parcours aufgebaut, an dem die Besucher*innen erleben konnten, wie es sich anfühlt, dement zu sein. Dieses Erleben war sehr eindrücklich. Dinge, die einem bisher selbstverständlich von der Hand gingen, waren plötzlich unmöglich. Das Gefühl

der Ungeduld, Verzweiflung und Entmutigung war so unmittelbar nachzuempfinden.



Das Netzwerk Demenz informiert durch Flyer, welche auch im Georg-Reinhardt-Haus oder Dietrich-Bonhoeffer-Haus ausliegen, oder durch seine Homepage: www.netzwerk-demenz-loerrach.de



Von Christine Zeller
Koordinierungsstelle
Netzwerk Demenz



Die Umsetzung der generalistischen Ausbildung

Ein »Gemeinschaftsprojekt« im Landkreis Lörrach (Bericht von Claudia Pannach)

■ Die Umsetzung der generalistischen Ausbildung (2020) hat sowohl die Pflegeschulen sowie die Träger der praktischen Ausbildung vor einige Herausforderungen gestellt. Drei spezifizierte Ausbildungen (Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege) wurden zusammengefasst und in einem Konstrukt mit fünf verpflichtenden Praxiseinsätzen in den unterschiedlichen Settings (Langzeitpflege / Akutpflege / Ambulante Pflege / Pädiatrie und Psychiatrie) verknüpft, die durch einen Orientierungs- sowie einen Vertiefungseinsatz beim Träger und zwei Wahleinsätze ergänzt werden.

Im Landkreis Lörrach war schnell klar, dass aufgrund der hohen Komplexität dieser neuen Ausbildungsform, eine konstruktive Zusammenarbeit der einzelnen Praktikumsstellen sowie der ansässigen Pflegeschulen stattfinden muss, um eine fundierte, gut strukturierte und den Vorgaben entsprechende Ausbildung anbieten zu können, mit dem Ziel, am Ende qualifizierte Fachkräfte in die Pflegelandschaft entlassen zu können.

Auch war man sich einig, dass eine zentrale Koordination von Nöten ist, um sämtliche Auszubildende im Landkreis bei ihren Einsätzen aneinander vorbeizuschleusen. In einem Arbeitskreis wurden anhand gesetzlicher Vorgaben die Rahmenbedingungen für einen Kooperationsvertrag im Landkreis geschaffen, damit alle an der Ausbildung beteiligten Institutionen einem Verbund beitreten konnten, um Auszubildenden im Landkreis ähnliche bzw. vergleichbare Strukturen zu ermöglichen. Mittlerweile gehören fast 70 (Pflege) Einrichtungen, die Praktikumsstellen für derzeit knapp 500 Auszubildende zur Verfügung stellen sowie vier



Pflegeschulen diesem Verbund an und machen gemeinsame Sache.

Eine eigens vom Landkreis geschaffene Koordinationsstelle ist inzwischen nicht mehr wegzudenken. Hier laufen u.a. alle notwendigen Informationen zur Planung der individuellen Rotationspläne für jeden einzelnen Auszubildenden zusammen, sie ist zentraler Anlaufpunkt für alle übergreifenden organisatorischen Fragen

und Problematiken im Zusammenhang mit der Ausbildung.

Doch auch eine weitere Institution leistet wertvolle Arbeit und Input bei der gemeinsamen Umsetzung der generalistischen Ausbildung mit ihren neuen Strukturen, Vorgaben und Schwerpunkten. In der AG Pädagogik, der sowohl Lehrkräfte der einzelnen Pflegeschulen aber auch Vertreter aus der Praxis angehören, kümmert sich u.a. um die Vereinheitlichung des Ausbildungsordners mit den entsprechenden Formularen und Protokollen oder Anpassung von Abläufen bei Praxisbegleitungen sowie Prüfungen.

In der neuen Ausbildungsform fällt den Praxisanleitern eine tragende Rolle zu. Einen immens hohen Stellenwert hat daher das von der AG Pädagogik implementierte »zentrale Praxisanleiter-Treffen«. Sämtliche Praxisanleiter*innen der Kooperationseinrichtungen des Landkreises können zweimal jährlich diese Plattform zum direkten Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung nutzen. Mittlerweile wird diese Veranstaltung von bis zu 80 Teilnehmenden besucht, wodurch eine enge Vernetzung untereinander entstanden ist.



AG PÄDAGOGIK
gemeinsam Pflege neu gestalten



... kurz und bündig!

■ **Prüfung bestanden** | Am 1. August hat Frau Bjonda Gashi ihre Prüfung zur Pflegefachfrau bestanden. Sie durfte an diesem Tag im Anschluss an die praktische Prüfung direkt Ihre Urkunde aus den Händen von Frau Goncalves vom Regierungspräsidium Freiburg entgegennehmen. Wir gratulieren hierzu ganz herzlich und freuen uns, dass Frau Gashi Ende August nach Bewilligung der weiteren Arbeitserlaubnis Ihren Dienst im Georg-Reinhardt-Haus aufnehmen konnte und uns als Fachkraft auf der Ebene 3/4 mit Ihrem frisch erworbenen Wissen tatkräftig unterstützt!



Neue Azubis im Georg-Reinhardt-Haus

■ Seit dem 1. September befindet sich **Frau Doreen Weber** bei uns in der Ausbildung zur Pflegehelferin. Sie besucht die Theresia-Scherer-Schule in Herten und ist im Georg-Reinhardt-Haus auf der Ebene 1/2 eingesetzt.



■ Ebenfalls in der Pflegehelfer-Ausbildung befindet sich **Herr Bitto Biju**, der am 15. September von einer anderen Einrichtung zu uns als Träger der praktischen Ausbildung gewechselt hat, um seine Ausbildung hier im Georg-Reinhardt-Haus fortzuführen.

■ Ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau hat **Frau Pauline Scharfenberg** am 1. Oktober begonnen. Frau Scharfenberg ist den Bewohnenden der Wohngruppe Belchen sowie den Mitarbeitenden schon bekannt, da sie im Vorfeld ihrer Ausbildung schon bei uns im Ehrenamt tätig war. Zunächst wird Frau Scharfenberg einige Wochen den ersten theoretischen Unterricht an der Manoah-Schule in Lörrach besuchen, bevor sie im Dezember ihren Orientierungseinsatz im GRH absolviert.



Wir heißen alle neuen Azubis herzlich Willkommen!

■ **Abschied auf Zeit** | Anfang November verabschiedet sich Lena Selke, Fachbereichsleitung Informations- und Beratungsmanagement, in den Mutterschutz! Auf den Seiten 18 & 19 oder auf unseren Websites finden Sie eine Übersicht über unsere Ansprechpartner*innen und deren Kontaktdaten. (red.)



GEORG-REINHARDT-HAUS

Haus- und Lebensgemeinschaft

*Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.***



Willkommen & Willkommen zurück!

Sevgi Tunca ist die neue Einrichtungsleitung

■ **Veränderung in der Leitung des Georg-Reinhardt-Hauses** | Frau Susanne Deiß hat das Georg-Reinhardt-Haus 41 Jahre lang mit großem Engagement, Herzblut und Fachwissen geprägt und hatte immer ein offenes Ohr für alle, egal ob Bewohner*innen, Mitarbeitende oder Angehörige. Für ihre Loyalität und ihr Engagement sind wir sehr dankbar. Wir wünschen Frau Deiß alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg. (red.)



■ **Wir freuen uns, Frau Tunca als neue Einrichtungsleitung bei uns begrüßen zu dürfen. Sie stellt sich uns kurz vor:**

Mein Name ist Sevgi Tunca und ich übernehme die Einrichtungsleitung im Georg-Reinhardt-Haus. Von 2005 bis 2018 war ich bereits Teil dieses Hauses – hier habe ich meine Ausbildung absolviert, Verantwortung übernommen und das Haus während seiner Entwicklung, insbesondere im Rahmen des Umbaus, aktiv begleitet. Dieser Ort hat mich geprägt – menschlich wie beruflich.

In den vergangenen Jahren durfte ich in verschiedenen Einrichtungen als Einrichtungs- und Pflegedienstleitung wertvolle Erfahrungen sammeln, neue Perspektiven gewinnen und mich fachlich wie persönlich weiterentwickeln. Mit diesem Wissen, aber vor allem mit großer Verbundenheit, kehre ich nun zurück an meine beruflichen Wurzeln.



Pflege ist für mich nicht nur ein Beruf, sondern eine Herzensaufgabe. Im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen die Menschen – unsere Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen und unsere Mitarbeitenden. Vertrauen, Loyalität, Offenheit und ein respektvolles Miteinander sind für mich die Grundlage guter Zusammenarbeit. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit dem Team das Georg-Reinhardt-Haus weiterhin positiv zu gestalten und zu begleiten.





Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!



»Rocky on the Road«

Interview von Tamara Hudy mit einem Fahrer unserer Tagespflege

■ In unserer Tagespflege kennt in jeder, unseren Fahrer David Rockmann, liebevoll »Rocky« genannt. Nicht weil er ständig im Boxring steht, sondern weil er mit viel Energie, Humor und Geduld sich für unsere Gäste auf den Straßen bewegt. Wir haben ihn zu einem Interview gebeten, um herauszufinden, was den Alltag auf vier Rädern für ihn so besonders macht.

Tamara: Rocky, was hat Sie eigentlich dazu bewegt, als Fahrer in unserer Tagespflege zu arbeiten?

Rocky: Nebst meiner Haupttätigkeit als Lagerist war ich auf der Suche nach einer Nebentätigkeit, die das Fahren sowie die Arbeit mit anderen Menschen vereint.

Da ich früher schon viel mit Menschen zusammenge- arbeitet habe und mich gerne sozial engagiere, war dies die perfekte Mischung.

Tamara: Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Freude?

Rocky: Am meisten Freude macht mir, dass ich von Anfang an im Team aufgenommen wurde. Nicht nur respektvoll, sondern auch mit einer guten Portion Humor. Diese Mischung aus Wertschätzung und gemeinsamer Leichtigkeit macht die Arbeit für mich besonders.

Tamara: Wie bleiben Sie gelassen, wenn mal Stau ist oder die Ampeln nicht grün werden wollen?

Rocky: Ich kann an der Situation nichts ändern, selbst wenn ich mich ärgern würde. Alles braucht seine Zeit und hat seine Daseinsberechtigung – selbst die Ampel, die heute mal extra gründlich Rot übt.



Tamara: Viele wissen, dass Sie nicht nur fahren, sondern das Evangelischen Sozialwerk auch ein wenig bei bestimmten, kleinen Hausmeisterarbeiten unterstützen, wenn es klemmt. Wie ist das für Sie?

Rocky: Für mich ist das eine willkommene Abwechslung. Es macht mir Freude, mit kleinen Handgriffen etwas beitragen zu können.

Gleichzeitig bekomme ich dafür Anerkennung und Dankbarkeit zurück, das motiviert ungemein. Da ich privat ohnehin ständig am Werkeln, Tüfteln oder Programmieren bin, fühlt es sich gar nicht wie »extra Arbeit« an, sondern eher wie ein Hobby, das ich nebenbei einbringen darf.

Tamara: Wie schaffen Sie es trotz Doppelbelastung noch eine bisschen Feierabendgefühl zu tanken?

Rocky: In meiner Freizeit bin ich gern handwerklich unterwegs, ich schraube an Autos, repariere Dinge und programmiere zwischendurch am PC. Für mich ist das wie eine Mischung aus Hobby, Tüftelspaß und kreativer Pause vom Alltag.

Außerdem gehe ich gerne campen mit meinem Caddy und dem »immer-dabei-Dachzelt«. Am liebsten irgendwo am Wasser. Dort trifft man immer auf interessante Leute. Außerdem liebe ich es, Quad zu fahren, da kann ich mich richtig austoben und ein bisschen Abenteuer erleben.

Tamara: Und was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Arbeit?

Rocky: Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Unterstützung und Freude an der Arbeit so bleiben, wie sie sind und dass der Humor miteinander niemals verloren geht.



Veranstaltungsübersicht

Gottesdienste und Kultur im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Mittwoch, 5. November 2025 um 19:00 Uhr

»Die Reise meines Lebens! – Pilgern mit Kind

Veranstalter: VHS; Referentin: Johanna Altmann

Donnerstag, 20. November 2025 um 19:30 Uhr

Lichtbildervortrag: Mythos Osterinsel

Veranstalter: VHS; Referent: Wolfgang Darsch

Samstag, 22. November 2025

Gedenktag des Evangelischen Sozialwerk

Der Gedenkgottesdienst findet um 13:30 Uhr im Bonhoeffer-Saal statt. Anschließend Begegnung und Kaffee & Kuchen in Georgs Café für geladene Gäste.

Montag, 8. Dezember 2025 um 19:30 Uhr

»Versöhnung erwarten« – Ökumenisches Hausgebet im Advent

Donnerstag, 22. Januar 2026 um 19:00 Uhr

Bilder einer Reise – Sri Lanka

Veranstalter: VHS; Referent: Dietmar Weniger

Veranstaltungsreihe:

vhs 60 plus – lebenslang neugierig

Veranstalter: VHS Wiesental, Evangelisches Sozialwerk
Seniorenbüro Schopfheim

Donnerstag, 11. Dezember 2025 um 15 Uhr

Genussvoll älter werden

Ernährung als Schlüssel zum Wohlbefinden
Bonhoeffer-Saal

Donnerstag, 15. Januar 2026 um 15 Uhr

Yoga auf dem Stuhl

Seniorenwohnanlage »Schärers Au«

Donnerstag, 19. Februar 2026 um 15 Uhr

Bilder einer Reise – Japan

Bonhoeffer-Saal



Regelmäßige Veranstaltungen:

Gottesdienste im Bonhoeffer-Saal; jeweils Sonntag um 10 Uhr:

22. November — Gedenkgottesdienst des Ev. Sozialwerks |
Pfarrerin Nina Reichel

24. Dezember — Gottesdienst zu Heiligabend |
Pfarrerin Nina Reichel

11. Januar — Gottesdienst | Pfarrerin Nina Reichel

01. Februar — Gottesdienst | Pfarrerin Nina Reichel

01. März — Gottesdienst | Pfarrerin Nina Reichel

An der Orgel begleitet jeweils Maximilian Noller

Café unkompliziert – Kaffee & Kuchen, Gesang & Gespräche

Jeden 3. Mittwoch im Monat; 15:00 – 17:00 Uhr
(Ausnahme: im Dezember 2025 am 2. Mittwoch)

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Schopfheim;
Leitung: Martina Pörsch



Lust zum Mitsingen?!
Kommen Sie
zum Emmaus-Chor!

Jeden 2. Montag jeweils von 10-11 Uhr
in Georgs Café im Georg-Reinhardt-Haus

Emmaus Schopfheim e.V., Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses

Ansprechpartnerin: Ellen Krebs, Tel. 07622/5866

Offenes Trauercafé

jeden 3. Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr
in Georgs Café im Georg-Reinhardt-Haus
Leitung: Ambulanter Hospizdienst Schopfheim und
Wiesental | Anmeldung bei: Kerstin Wunderle
oder Sofie Harscher (07622/69759650 oder
hospizdienst.schopfheim@diakonie.ekiba.de)

Ist kein anderer Ort angegeben, finden die Veranstaltungen
im Bonhoeffer-Saal, Luisenstraße 1 in Schopfheim, statt.
Der Eintritt zu den Veranstaltungen des ESW ist kostenfrei.
Der Eintritt zu den Veranstaltungen der VHS ist für unsere
Mieter*innen der Service-Wohnungen kostenfrei. Zu den
Veranstaltungen informieren wir auch über Aushänge, unsere
Websites, Rundschreiben und Pressemitteilungen.



Unser ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe

ESW
ZIDDIG



Vielen Dank für die zahlreichen Eingänge des Lösungswortes
»Badehose« aus der letzten ESW-Ziddig. Die glückliche Gewinnerin
des Rätselbuches heißt **Heike Pilz**. Herzlichen Glückwunsch
und viel Spaß und Erfolg beim Rätseln!

indische Hafen- stadt	zirkulierende Hitze in Backöfen	Getreide- art, Kukuruz	krumm machen	schwed. Pop- legende	↙	hasten	↙	Rom in der Landes- sprache	mischen, mengen	Boden- bearbei- tungs- gerät	↙	Norm- zahl je Golfloch	↙	Tochter des Tantalus	↙	vereh- rtes Vorbild	persönl. Fürwort (dritte Person)
↘	↘	↘	↘	↘		Stadt in Nebraska (USA)	↘	↘	↘	↘		Haupt- strom Vorder- indiens	↘		5		
Früh- lings- blüher	↘								Fluss durch Florenz	↘	2			Zauber- wesen; Zauber- wurzel			Nieder- schlag aus Was- serdampf
innige Zu- neigung	↘	3				brit. Schau- spieler: ... Guinness	↘				z. Dienst auf einem Schiff an- werben	↘	ein Ost- europäer	↘			
↘						↘	Wohl- wollen		Last-, Reittier der Wüste	↘					Sorte, Gattung		irgend- jemand
Tür zum Verlassen e. Raums, Gebäudes		Ankün- digung		Abfolge von Augen- blicken	↘	hügelig, holprig	↘					Fußspur	↘	Gebäu- deteil, Zimmer	↘		
↘	↘	↘		↘				Rauch- fang, Schorn- stein	↘	Nutz- fisch, Kaviar- lieferant	↘	früherer Reiter- soldat	↘	↘			Schau- spiel-, Ballett- schüler
etwas in ein Material prägen	norwegi- sche Pop- gruppe	↘	Abwasser- leitung; Deich- schleuse	↘	Gefühl, Verständ- nis für etwas			↘	Titel arabi- scher Fürsten	↘			in ein Signal- horn blasen	↘			7
Gehilfe, Mit- arbeiter	↘									radio- aktives Schwer- metall	↘				↘	Träger einer Erb- anlage	Affe, Weiß- hand- gibbon
Staat der West- indischen Inseln	↘					Abkür- zung für Euer Ehren	↘	feier- liches Gedicht	↘		6	Wasser- stands- messer	↘				
↘			4	Rest im Glas	↘					laute, kurze Äußerung, Schrei	↘		1	die erste Frau (A. T.)	↘		
Ärger, Wut	↘	dt. Schau- spielerin (Hanne- lore)	↘					Ansturm auf etwas Begehrtes (englisch)	↘				Sport- ruder- boot	↘			

Dienste und Einrichtungen

Wir übernehmen Verantwortung

Dieter Bonhoeffer

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

*Leben und Wohnen im Alter in barrierefreien,
autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege:
Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung.
Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.*

.....

■ Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-109

info@esw-wiesental.de

www.dbh-schopfheim.de



≡ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

*Seit 1962 lokale Verantwortung
von Menschen für Menschen.*

.....

■ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Verein und Zentralverwaltung

Telefon 0 76 22 / 39 00-109

info@esw-wiesental.de

www.esw-wiesental.de

Geschäftsführer/Vorstand: **Matthias Lang**

Fachbereichsleitung Personal: **Lilija Roth**

Fachbereichsleitung Finanzen/
Controlling: **Katja Sturm**

Verwaltung & Buchhaltung: **Claudia Sturm**

Verwaltung & Buchhaltung: **Raphaella Bächlin**

Verwaltung & Personal: **Lea Schlageter**

Ausbildung/Qualitätsmanagement:

Claudia Pannach



*Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren
Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle
Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause
wohnen bleiben können!*

.....

■ Curare gGmbH

Ambulante Dienste

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-138

info@curare-wiesental.de

www.curare-wiesental.de

Geschäftsführer: **Matthias Lang**

Pflegedienstleitung: **Azamina Bosnic**

Teamleitung Hauswirtschaft: **Lisa Bormann**

Verwaltung & IT: **Jürgen Sprich**

.....

■ Tagespflege

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Leitung, Information & Beratung: **Andrea Walz**

Telefon 0 76 22 / 39 00-142

a.walz@curare-wiesental.de



Gemeinsam gestalten wir unsere Gesamtkonzeption nach dem Leitbild des biblisch-christlichen Menschenbildes. Dahinter steht eine Sichtweise auf den Menschen, der unabhängig von Herkunft, Konfession oder Weltanschauung als einzigartig in diese Welt gestellt ist. Dies ist die Grundhaltung unseres Unternehmens und unserer Mitarbeiter*innen.

.....

■ **Service-Wohnen**

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim
Information & Beratung: **Katja Sturm**
Telefon 0 76 22 / 39 00-153
k.sturm@esw-wiesental.de

.....

■ **Bonhoeffer-Saal**

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim
Organisation und Vergabe: **Tamara Hudy**
Telefon 0 76 22 / 39 00-148
t.hudy@esw-wiesental.de



EMMAUS
Schopfheim e.V.

... ist der Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses.
Das Anliegen: Die nachhaltige Entwicklung einer
christlich begründeten Altenhilfekultur im Haus
und in Schopfheim.

.....

■ **Emmaus Schopfheim e.V.**

Förderverein | Vorsitzende: **Elisabeth Motsch**
c/o Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim
E-Mail: emmaus@grh-schopfheim.de



GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in
Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau;
das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.**

.....

■ **Georg-Reinhardt-Haus gGmbH**

Stationäre Haus- und Lebensgemeinschaft
Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-0
info@grh-schopfheim.de
www.grh-schopfheim.de

Geschäftsführer: **Matthias Lang**
Einrichtungsleitung: **Sevgi Tunca**
Pflegedienstleitung: **Stefanie Da Costa**
Hauswirtschaftsleitung: **Carolin Ziegler**
Fachkraft für Palliativpflege: **Gabriel Budoj**
Praxisanleitung in der Pflege: **Irina Hoffmann**
Beratung & Anmeldung: **Tamara Hudy**
Verwaltung / Rezeption: **Ulrike Gehri**



GEORGS CAFÉ

Unser öffentliches Café mit
sonniger Terrasse bietet eine
einzigartige Atmosphäre.
Hier ist jede*r willkommen!

.....

■ **Georgs Café**

Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim
Pächter: **Traudel und Günter Föhring**
Telefon 0 76 22 / 39 00-132

Wie HAIR-lich wäre es, wenn wir schnell wieder einen Frisörsalon hätten!



Foto | Frisörmotiv: Kiselev Andrey Valerevich / shutterstock.com

Wir suchen eine neue Frisörin oder einen neuen Frisör für unseren Frisörsalon im Georg-Reinhardt-Haus!

Ab 01.12.2025 | komplett eingerichteter Salon | Übernahme auf selbstständiger Basis | eigenverantwortlicher Betrieb | kann auch öffentlich geführt werden

**Gerne auch
weetersagen!**

Nicht nur ein Mehrwert für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Haben Sie Interesse oder kennen Sie jemanden?

Für weitere Informationen und bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Matthias Lang | Telefon: 07622 / 3900-102 | Mail: m.lang@esw-wiesental.de